THE ETF & ETP NEWSLETTER | AUSGABE 10, 2014



KOLUMNE

7

Honorar oder Provision?

Lutz Johanning über Vor- und Nachteile von Vergütungsarten.

KOMPAKT

In die Schweiz investieren

Aktien schlagen Staatsanleihen –

doch die Luft wird dünner.

08

GESPRACHSSIOFF

/ 10

«Mehr Zurückhaltung»

Ali Masarwah über die wichtigsten ETF-Trends 2014.



Prognosen-Hokuspokus

Sobald das Jahresende naht, erhalten die Chief Investment Officers und Finanzmarktstrategen ihre grossen Auftritte: Sie präsentieren ihre Erwartungen für das kommende Jahr. So auch bei uns (S. 4). Prognosen sind grundsätzlich spannend. Die einzelnen Stimmen helfen, sich ein detaillierteres Bild über die künftige Entwicklung an den Märkten zu verschaffen. Zudem tragen die verschiedenen Meinungen dazu bei, die Informationseffizienz zu erhöhen. Trotzdem bleib oft ein bitterer Nachgeschmack: Die meisten Strategen blicken nicht zurück und lassen so den Beweis vermissen, dass ihre Prognosen richtig waren.

Vor einem Jahr war das Gros der Analysten bezüglich Europa positiv bis euphorisch eingestellt. Dagegen war die Hälfte gegenüber den USA skeptisch eingestellt – in beiden Fällen kam es anders. Die jährlichen Prognosen für Aktien und Indizes sind somit nette Spielchen, an denen sich Tendenzen ablesen lassen. Sie dürfen aber nicht als absolute Guideline genommen werden, an der eisern festgehalten wird. Finanzmärkte lassen sich nun einmal nicht vorhersagen. Dafür sorgen nur schon zwei starke menschliche Emotionen, die sich mathematisch kaum erfassen lassen, die Kurse aber entscheidend bewegen: Angst und Gier. Letztlich sollten sich Anleger auf die Anlagestrategie konzentrieren und sich überlegen, ob sich der Markt nachhaltig schlagen lässt oder nicht. Wenn nicht, ist klar, was zu tun ist: indexiert Anlegen.

Ihr Rino Borini

INHALT

BRENNPUNKT

Es wird volatiler

/ 04

Sechs Experten und ihre Prognosen für das Jahr 2015.

KOMPAKT

09

ETF für Aktienrückkäufe

Unternehmen kaufen immer häufiger Anteile zurück.

INDEX-ARENA

/ 12 /

Index-Arena

FTSE Developed versus MSCI ACWI

WICCEN

13

Portoflio-Straffung erwartet

Danielle Mair von der SIX Swiss Exchange über die Trends 2015.

MONITOR EUROPA

/ 14

Jahr der Rekorde

2014 floss mehr Neugeld in ETF als in jedem Jahr zuvor.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 10mal jährlich und kostenlos! (Feb, März, April, Mai, Juni, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) Verlag: financialmedia AG, Redaktion 10x10, Pfingstweidstrasse 6 / 8005 Zürich Kontakt: Email: info@10x10.ch, Web: www.10x10.ch, Tel.: +41 44 277 75 30, Fax: +41 44 277 75 35 Redaktion: Rino Borini – Leitung (RB), Barbara Kalhammer (BK) Umsetzung/Layout/Grafik: Fabian Widmer Cover: istock

erlinkte Anzeige

Fonds wie Aktien handeln – beobachten, auswählen, jetzt kaufen



Swiss Exchange



das seuste zuerst



News Ticker

>Rekordjahr Bis Ende November wurden weltweit 267,9 Milliarden Dollar in ETF investiert, so viel wie nie zuvor, wie ETP Landscape berichtet. Allein im November wurden 40 Milliarden Dollar frisches Kapital investiert. Der Schwerpunkt lag auf US-Standardwerten.

>Umsätze sinken An der Schweizer Börse gingen die Handelsumsätze mit ETF im November im Vergleich zum Vormonat um 28,6 Prozent zurück.

>Weniger CO2 State Street hat den MSCI ACWI Low Carbon Target ETF gelistet, mit dem Anleger an Unternehmen mit geringem CO2-Ausstoss partizipieren.

NachhaltigeUK-Firmen

Die UBS hat an der Schweizer Börse einen ETF auf den MSCI United Kingdom IMI Socially Responsible Index gelistet. Mit diesem investieren Anleger in erstklassige ESG-Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich und meiden Produkte, deren soziale und ökologische Auswirkungen als schädlich erachtet werden. Der Index gehört zur MSCI Global Socially Responsible Index Series. Die Auswahl basiert auf Analysen von MSCI ESG Research. *



Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

ISIN: IEooBMP3HN93

TER: 0.28%

Nachhaltigkeit und geringes Risiko

Lyxor und die Finvex Group haben den Lyxor UCITS ETF Finvex Sustainability Low Volatility Europe lanciert. Mit dem Produkt soll die Stabilität eines europäischen Aktienportfolios verbessert und die Performance optimiert werden. Der Index basiert auf dem S&P Dow Jones Sustainability Europe. In diesem sind jene 120 Titel aus den 600 grössten europäischen Unternehmen vertreten, die im Bereich der nachhaltigen Entwicklung am fortschrittlichsten sind. **

LYXOR

Börsenplatz: Euronext Paris

ISIN: FR0011928159

TER: 0.60%

Europäische Branchen

State Street hat seine Produktpalette um zwölf neue ETF erweitert. Dazu zählen Produkte auf den MSCI Europe, den
MSCI Europe Small Caps und
zahlreiche ETF auf europäische
Sektoren wie der MSCI Europe Financials. Mit diesem ETF
profitieren Anleger von der
Entwicklung europäischer Banken- und Versicherungstitel.
Das grösste Gewicht unter den
15 Ländern hat UK mit 30 Prozent. Den grössten Anteil hält
HSBC mit zehn Prozent. **



Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

ISIN: IEooBKWQoG16

TER: 0.30%

verlinkte Anzeige



Bei den in der Schweiz zugelassenen Amundi-ETFs (die "Fonds") handelt es sich um Investmentfonds französischen Rechts ("Fonds Communs de Placement"). Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Switzerland) SA, chemin de Précossy 7-9, CH-1260 Nyon, Zahlstelle: Crédit Agricole (Suisse) SA, quai Général-Guisan 4, CH-1204 Genf. Der Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KIID"), das Fondsreglement sowie die aktuellen Jahres - und Halbjahresberichte sind auf Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz erhältlich. Foto: Corbis. | W





Prognosen 2015: Es wird volatiler

10x10 befragt sechs Experten nach ihren Prognosen für das kommende Jahr. Die Antworten fallen durchmischt aus, dennoch gibt es Favoriten: europäische und asiatische Aktien. Für Anleger bedeutet das herausfordernde Umfeld, dass sie ihren Fokus auf die Selektion legen sollten.

Die Aktienmärkte haben in den vergangenen Jahren eine starke Entwicklung gezeigt und befinden sich teilweise auf Höchstständen. Allein im aktuellen Jahr hat der S&P 500 acht und der Nasdaq 100 knapp 17 Prozent zugelegt. Weniger gut fiel hingegen die Performance in Europa aus: Der EuroStoxx 50 fiel rund ein Prozent. Einzelne Länder entwickelten sich deutlich besser. Etwa die Schweiz, deren Index SMI um acht Prozent zulegte.

Zum Jahreswechsel gehen viele Anleger über die Bücher, überprüfen ihre Positionen, führen ein Rebalancing durch und stellen sich die Frage der Fragen: «Wie geht es weiter?» Nachdem die Märkte bereits weit gelaufen und teilweise teuer geworden sind, ist es umso schwieriger, darauf eine Antwort zu finden. Wir haben bei sechs Experten nachgefragt, wie ihr Blick auf das neue Jahr ausfällt: Peter Bänziger, CIO der Swisscanto Gruppe; Anja Hochberg, CIO Europa und Schweiz der Credit Suisse; Stephen Jones, CIO von Kames Capital, Andreas Knörzer, Leiter Asset Management, No-

tenstein Privatbank; Maurice Pedergnana, Chefökonom der Zugerberg Finanz, und Christoph Riniker, Head Strategy Research bei der Bank Julius Bär.

Fokus auf Aktien Einig sind sich die Experten darin, dass Aktien mehr Chancen bieten als Anleihen. Der Fokus liegt dabei auf Europa. Der Konjunkturausblick hat sich zwar eingetrübt, doch die Experten erwarten eine moderate Erholung. Stützend wirken «moderates Wachstum, expansive Geldpolitik und schwacher Euro», fasst Andreas Knörzer zusammen. Peter Bänziger geht davon aus, dass die Entwicklung 2015 zunehmend volatiler wird, und favorisiert daher dividendenstarke Werte. Anja Hochberg und Andreas Knörzer sehen gute Chancen für Deutschland, Christoph Riniker rät zu Finanzwerten und zyklischen Konsumtiteln.

Durchmischter fallen die Aussichten für die USA aus, wo der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 in den vergangenen fünf Jahren 80 Prozent zugelegt hat. Dadurch ist das Bewertungsniveau bereits sehr hoch. Die Experten rechnen daher mit einer volatileren Entwicklung, auch bedingt durch den Zinsanstieg. Maurice Perdergnanas Prognosen sind sogar negativ. «Hände weg von S&P 500 und Russel 2000 - der hohe Dollar wird zum Problem», sagt er. Auch Peter Bänziger rechnet damit, dass die Gewinndynamik nachlässt. Die Aussichten für die USA sind zwar wenig rosig, doch bereits im vergangenen Jahr waren die Experten skeptisch - die Aktienmärkte zeigten sich von den negativen Aussichten der Experten aber unbeeindruckt. Prognosen sind nicht als reiner Gradmesser für die weiteren Entwicklungen an den Märkten zu betrachten, sondern als zusätzliche Möglichkeit zur Meinungsbildung. Sie dienen dazu, dem eigenen Bild neue Facetten hinzuzufügen.

Asien wird favorisiert Die Schwellenländer haben sich in der Vergangenheit sehr heterogen entwickelt. Diesem Umstand muss auch in Zukunft Rechnung getragen werden. Dabei können weiter S. 07 >>>

MARTKTAUSBLICK 2015











		Aktien Europa	Aktien EM	Aktien USA	Aktien Schweiz	Staatsan- leihen Indus- trieländer	Staats- anleihen EM	Unter- nehmens- obligationen	Gold	Immobilien
Peter Bänziger Cl0 der Swisscanto Gruppe	Ausblick & Bewertung	Wegen der Liquidi- tätsversorgung der EZB noch positiv, 2015 zunehmend volatiler. Noch et- was unterbewertet.	Hong Kong und China mit Potenzial; Brasilien mit Prob- lemen. Schwellen- länder global sind in etwa fair bewer- tet, grosse Unter- schiede. China ist klarer Fa-	Gewinndynamik könnte nachlassen, Aufwärtstrend in- takt, wird volatiler. Rund 10% überbe- wertet.	Parallel zum Auf- wärtstrend der USA. Wird 2015 an- fällig auf deutliche Korrekturen. Leicht überbewertet.	Rendite-Risiko-Ver- hältnis ist sehr un- günstig, obwohl die Nullzinspolitik an- hält. Politik der Zen- tralbanken hat Ren- diten auf Rekord- tiefst gesenkt.	Obligationen Emer- ging Markets gehö- ren zur strategi- schen Asset Alloca- tion. Faire Risikoprämie für EM Bonds in Hart- und Lokalwährungen.	Unterstützung durch Liquiditäts- schwemme. Be- grenztes Potenzial. Kreditprämien sind sehr tief, im Ver- gleich zu Staatsan- leihen bessere Wahl.	Bewertung schwie- rig. Der Abwärts- trend ist intakt, aber sehr weit ge- laufen. Ein "faire" Bewertung ist schwierig zu be- rechnen.	Ende der Aufwer- tungen im CH-Markt wahr- scheinlich, Fokus auf Gash Flow-Ren- dite. Attraktive Mehrrendite im Vergleich zu Bonds.
	Highlight	tete, dividen- denstarke Werte setzen.	vorit.	höhte Volatilität sind 2015 wahr- scheinlich.	günstige Werte zu finden, Beispiel Ver- sicherungen.	Deutschland, Italien, Spanien, Portugal sind rekordtief: Ver- kaufen.	oberstes Gebot.	Bonds favorisiert.	nig transparent. Vo- latile Bodenbildung um 1200 Dollar möglich.	
Anja Hochberg Clo Europa und Schweiz der Credit Suisse	Ausblick & Bewertung	Moderate Wirt- schaftserholung. Expansivere Geld- politik, schwächerer Euro unterstützen. Attraktiv bewertet. Profitieren von ho- hen Gewinnwachs- tumserwartungen.	Makroausblick ver- schlechtert sich, schwache Gewinn- dynamik. Seitwärts Bewegung erwar- tet. Einer der güns- tigsten Aktien- märkte.	Solides Makroum- feld und Gewinndy- namik unterstüt- zen; Bewertungsni- veau hoch. Nach den relativ starken Zulagen Mitte 2014 relativ teuer.	Schweizer Markt entwickelt sich ana- log Weltmarkt. Kaum weitere Out- performance, da eher defensiver Na- tur. Eher teuer, Divi- dendenrendite aber attraktiv.	Expansive Geldpoli- tik und niedrige In- flation begrenzen Potenzial. Zinszyklus dürfte mittelfristig drehen. Eidgenossen und Bunds teuer be- wertet.	Neutraler Ausblick; Bewertungen sind fair, technische Fak- toren aktuell eher negativ.	Selektiv einige inte- ressante Möglich- keiten zur Rendite- verbesserung im festverzinslichen Bereich. Neutrale Bewertung.	Begrenztes Auf- wärtspotenzial durch stärkeren Dollar und tiefe In- flation. Indikatoren deuten auf Seit- wärtsentwicklung hin. Gold dürfte un- terbewertet sein.	Operative Faktoren und fundamentale Verfassung der Märkte sind solid, Zinserhöhungen stellen potenzielles Risiko dar. Aktien in der Schweiz fair be- wertet.
	Highlight	Favorit: Deutsche Aktien; Wirtschafts- erholung und Eu- ro-Schwäche unter- stützen.	Innerhalb von EM Aktien bleibt die Region Asien unser klarer Favorit (Chi- na, Taiwan).	Technologiesektor dürfte den allge- meinen Aktienin- dex outperformen.	Innerhalb Schwei- zer Aktien sehen wir am meisten Po- tenzial für den He- althcare Sektor.	Anleihen der Euro- päischen Peripherie (Italien) profitieren von expansiver Geld- politik.	Lokale Währungs- bonds sind «har- ten» Währungs- bonds vorzuziehen. Asien bevorzugt.			UK und Japanische REIT dürften den globalen REIT benchmark outper- formen.
	Ausblick & Bewertung	Gemischte Aussichten, leicht positiv. Wirtschaftliche Erholungsprozess wird langsam ver-	Sehr ungünstiger und unterschiedli- cher Ausblick, schwache Rohstoff- preise belasten. Nur	Weiterer Aufwärts- trend. Billigeres Öl ist positiv für Wirt- schaft. Überdurch- schnittlich hohe	Titel aus Industrie- nationen vorziehen gegenüber EM-Werten. Fokus auf Qualitätstitel	Massnahmen der Zentralbank und tie- fe Inflation ermögli- chen positive Rendi- te. Kurzläufer teuer,	Niedrige Inflation und schwaches Wachstum werden Renditen niedrig halten. Vorsicht bei	Weit entfernt von allgemeinem An- stieg der Kreditaus- fälle und angesichts möglicher EZB-An-	Absicherung gegen Inflation in einer Welt ohne Inflation. Absicherung nur wenn das Umfeld	Starke Renditen dauern an. Ge- dämpfte Neubautä- tigkeit hält Mieter- nachfrage auf dem



Stephen Jones CIO von Kames Capital

wird langsam verlaufen. Schwache Währung dürfte Gewinnentwick-

lung stützen.

Fluggesellschaften – RyanAir – wegen niedrigem Ölpreis und leichter Belebung der Konjunktur bevorzugt.

preise belasten. Nur einige Länder wie Indien profitieren.

dürfte länger anhalten. Favoriten: Pharmaund Biotech-Titel wegen starker Pipe lines mit Produkt-

KGV, aber positive

Ertragsentwicklung

kandidaten.

auf Oualitätstitel und dividendenstarke Large Caps.

Wir favorisieren Ro-US-Treasuries wegen che und URS der Unterstützung durch die starke Wirtschaft bevorzugt - ohne Absiche-

Langläufer günstig

gegenüber Cash,

bieten immerhin

kleine Rendite.

rung kaufen.

halten Vorsicht hei Schuldner-Auswahl und Auswirkungen tiefer Rohstoffprei-

möglicher F7R-Ankäufe europäischer Unternehmensanleihen gefällt uns se verfolgen die Anlageklasse.

> Auf Euro lautende Investment Grade-Bonds wegen der möglichen EZB-Ankäufe überwiegend attraktiv.

wenn das Umfeld chaotisch werden sollte und Dollar an Attraktivität verliert. Preis sinkt weiter.

nachfrage auf dem Primär- und Sekundärmarkt hoch. Weiteres Erholungspotenzial.



Andreas Knörzer Leiter Asset Management, Notenstein Privatbank

Highlight

Ausblick

Bewertung

Highlight

Moderates Wachstum, expansive Geldpolitik und schwacher Euro stützen. Favorit Deutschland.

Exportierende

Branche profitiert

vom schwachen Eu-

Aktien werden erst später im Jahr, wenn globales

Geldpolitische Lo-

ckerung in China

Schwache Rohstof

fe belasten Lateinamerika.

stützt Asien.

Wachstum anzieht. anfangen zu performen; dafür kräftig. Negativer Makroausblick ist genügend eingepreist. ter läuft wie bisher.

Robuste Erholung und Rentabilität der Firmen bereits eingepreist. Zinsanstieg wird für Volatilität sorgen. Bewertung fair, wenn die Wirtschaft wei-

Small- und Midcaps

profitieren von der

robusten Binnen-

konjunktur.

Defensiver Charakter passt weniger bei zyklischer Erholung. Relativ teuer, aber gesuchter Markt, wenn Unsicherheit steigt.

Luxusaüterfirmen

haben die besten

Karten.

Renditeanstieg in

USA, Inflationerwartungen und Renditen in Europa werden durch Quantiative Easing leicht anziehen. Rendite/Risikoverhältnis ist ungünstig.

Europa wegen Quan-

genüber USA vorzie-

titative Easing ge-

Rohstoffexportierende Länder meiden.

Reformstau, schwa-

che globale Erho-

lung, währungpoli-

tisches Trilemma.

Spreads widerspie-

geln Flucht in Qua-

lität und schwaches

Weltwachstum.

starker Dollar.

1 Anleihekaufpro-

gramme in der Eurozone werden Emessionsaktivät ankurbeln. Credit Spreads spiegelen fundamentale Bewerung und Liquidtätsrisiken zu wenig.

Energiesektor bleibt

angespannt. Daher

Europa bevorzugen.

diten sprechen gegen einen Ausbau der Goldauote, Gold lässt sich nicht bewerten und nützt in erster Linie der Diversifikation in einem Portfolio.

Steigende Realren Indirekte Immobilienanlagen als Alternative zu Obligationen. Zinsumfeld hoch

bleibt tief. Agios sind historisch gesehen immer noch



MARTKTAUSBLICK 2015

Teil 2













		Aktien Europa	Aktien EM	Aktien USA	Aktien Schweiz	Staatsan- leihen Indus- trieländer	Staats- anleihen EM	Unter- nehmens- obligationen	Gold	Immobilien
Maurice Pedergnana Chefökonom der Zugerberg Finanz	Ausblick & Bewertung	Mit Vorliebe franzö- sische und italieni- sche Aktien wie AXA, Intesa, Arcelor usw. Tiefe Bewer- tung als US-Aktien, höheres Aufwärts- potenzial als Down- side Risk.	Von den BRIC Staa- ten geniesst nur In- dien mein Vertrau- en. Mit Geduld ver- einzelte russische und chinesische Perlen kaufen.	Hände weg von S&P 500, Russell 2000 - der hohe Dollar wird zum Problem. Hype in Biotech & Social Media geht vorbei - Signale sind klar.	Vorsicht, es handelt sich um Europas höchst bewerteten Markt. Taucher nut- zen für den Ein- stieg, 2015 wird vo- latil.	Hände weg! Am bes- ten US-Langläufer shorten. Nur für je- ne, die aktiv und ab- sichtlich ihrer Kund- schaft Schaden zu- fügen wollen.	Selektive Wahl der heterogenen EM; russische Bonds sind am attraktivs- ten. Viele zu teuer- auf Opportunitäten warten.	Risiko wird nicht mehr fair entschä- digt. Investment Grade viel zu teuer.	Noch weniger nütz- lich als Öl. Chinesen setzen stattdessen vermehrt auf farbi- ge Edelsteine.	Preiswende in der Schweiz hat man- chenorts schon be- gonnen. Käufe aus spekulativen Grün- den werden be- achtliche Verluste bringen.
	Highlight	Favorit auf die nächsten 2-3 Jahre: Italien.	Favorit auf die nächsten 2-3 Jahre: Indien.	Negative Renditen nehmen zu, nicht nur in der Ölindus- trie.	Small Caps (z.B. Schaffner, SFS, Au- toneum, Looser) als Satelliten nutzen.	Ehrlich, wer inves- tiert in diesen Mist?	Auf mittelfristige Anleihen im Seg- ment C bis BB wet- ten, breit diversifi- ziert.	Der PMG Credit Op- portunity Fund (in CHF) ist eine span- nende Option.	Lieber 3 Prozent von US-Treasuries als 0 Prozent im teuren Golddepot.	Renditeträchtige, monopolistische In- frastruktur-Anlagen weltweit.
Christoph Riniker Head Strategy Research, Bank Julius Bär	Ausblick & Bewertung	Aktien bevorzugt. Mittelfristig sollten sich die positiven Faktoren durchset- zen. Im Vergleich zu anderen Märkten sehr attraktiv be- wertet.	Insgesamt neutrale Beurteilung, EM Asia jedoch bevor- zugt gegenüber den anderen Regio- nen. EM Latein- amerika weist eine teure Bewertung auf.	USA immer noch in der Leaderposition, die im Verlauf von 2015 zu wanken beginnen dürfte. Aufgrund der an- haltenden Perfor- mance mittlerweile teuer.	Neutraler Ausblick. Begünstigt durch Dollar und «Sa- fe-haven-effect», behindert durch Zinsentwicklung. Im Vergleich zu an- deren Märkten eher teuer bewertet.	US-Zinsnormalisierrung wird Renditen global steigen lassen. Faire Rendite Ende 2015 in den USA bei 2.5%, in EU bei 2%.	Starke Rotation von Exporteuren (Russ- land, Brasilien, Süd- afrika) zu Impor- teuren (Türkei, Indi- en, Korea) gibt neue Chancen. Re- alrendite der Bonds in Lokalwährung positiv.	Starker Fokus auf liquide Dollar-Anlei- hen, welche die Zinsnormalisierung schon etwas vor- weg genommen haben. Korrektur der Übertreibungen im US-High-Yield- Bond-Bereich noch nicht vorbei.	Wirtschaftliche Er- holung und US- Zinserhöhungen sollten auf Nachfra- ge und Preisen las- ten. Goldmarkt ist nicht wieder im Gleichgewicht, An- leger spielen zu grosse Rolle.	Cashflow-Wachs- tum auf guten Ni- veaus. Korrekturen bieten Einstiegs- punkte. Europa REIT ansprechend be- wertet, US-REIT über langfristigem Durchschnitt. Kurz- fristige Aussichten für US-REIT besser.
	Highlight	Finanzwerte und zyklische Konsum- güter bevorzugt. Peripherals (Spani- en) sollten outper- formen.	EM ist nicht gleich EM. Die Verände- rungen in den Ener- giepreisen und Aus- sichten für 2015 sprechen klar für Asien.	Finanzwerte, Tech- nologie und zykli- sche Konsumgüter bevorzugt.	Favoriten Finanz- werte und zyklische Konsumgüter.	Inflationsgeschützte US-Anleihen profi- tieren von Stabilisie- rung des Ölpreises und leicht höheren Inflationsraten.	Rückläufige Inflati- onsraten dürfte Rendite in Türkei wieder Richtung 6% sinken lassen.	Wiedereinstieg bei US High Yield-Bonds wohl erst wieder bei 8% Rendite.		Weiterhin konstruk- tiv in den Bereichen Shopping Malls (hier US und Euro- pa), Residential, Storage und Health Care REIT.

verlinkte Anzeige



FÜR IHRE KUNDEN: NIEDRIGE GEBÜHREN FÜR MEHR ERTRAG.

Hohe Gebühren schmälern den Ertrag Ihrer Kundenportfolios – ein guter Grund für uns, die iShares Core Series zu entwickeln.

Ihre Kunden profitieren mit der iShares Core Series von neun ausgewählten ETFs, basierend auf einigen der bekanntesten Aktien- und Anleihen-Indizes.

Mehr dazu 👂



*Mit einem verwalteten Vermögen (AuM) von 4,3 Billionen US-Dollar am 31.12.2013. BlackRock hat diese Investitionsmöglichkeit nicht auf Ihre persönlichen Bedürfnisse oder Risikotoleranzen hin geprüft. Die Fonds der iShares Core Series sind in der Schweiz und in Irland domiziliert. Die Zahlstelle der Schweizer Fonds ist die Credit Suisse AG, Paradeplatz 8, 8001 Zürich, mit sämtlichen Geschäftsstellen in der Schweiz. Die Zahlstelle der irischen Fonds ist JPMorgan Chase Bank, National Association, Columbus, Zurich branch, Dreikönigstrasse 21,8002 Zürich. Der Prospekt, der Prospekt mit integriertem Fondsvertrag, die wesentlichen Anlegerinformationen, die Statuten und die jüngsten sowie sämtliche früheren Jahres- oder Halbjahresberichte stehen kostenlos bei der Vertreterin BlackRock Asset Management Schweiz AG, Bahnhofstrasse 39, CH-8001 Zürich, zur Verfügung. Die Anleger sollten die in den wesentlichen Anlegerinformationen und Prospekt erläuterten fondsspezifi schen Risiken lesen. Ref: 17990.

"" aber nicht alle Länder in einen Topf geworfen werden, Anleger müssen klar differenzieren. Gute Aussichten sehen die Experten für die asiatischen Staaten, allen voran für China, teilweise auch für Indien. Darüber hinaus sind die Aktienmärkte eher günstig. Weniger gut sind die Progno-

sen für Lateinamerika, deren Länder von den schwachen Rohstoffpreisen belastet werden.

Durchwegs positiv sind die Aussichten für Schweizer

Aktien, die jedoch ebenfalls teuer bewertet sind. «Begünstigt durch Dollar und «Safe-Haven-Effekt», aber behindert durch Zinsentwicklung», fasst Christoph Riniker zusammen. Anja Hochberg und Stephen Jones erachten besonders das Thema Dividenden als attraktiv.

Bei Obligationen sind die Tendenzen klar: Unternehmensanleihen sind weiterhin einen Blick wert, während Staatsobligationen, besonders jene der Industrienationen, teuer bewertet sind und kaum Chancen bieten. Insgesamt sei das Rendite-Risiko-Verhältnis sehr ungünstig, allerdings sind die Aussichten für Europa etwas besser als für die USA. Anja Hochberg: «Anleihen der Europäischen Peripherie profitieren von expansiver Geldpolitik». Weniger positiv ist Maurice Pedergnana: «Ehrlich, wer investiert in diesen Mist?» Auch im Bereich der Unternehmensobligationen sollten Anleger eher zu europäischen Bonds greifen und bei der Auswahl klar selektieren. «Auf Euro lautende Investment-Grade-Bonds sind wegen der möglichen EZB-Ankäufe überwiegend attraktiv», meint Stephen Jones.

Wenig Chancen für Gold Bereits im vergangenen Jahr haben die Experten dem Goldpreis wenig Potenzial zugesprochen, und auch für 2015 fällt die Bilanz schlecht

Staatsanleihen von Industrie-

staaten? «Ehrlich, wer investiert

in diesen Mist?», fragt Maurice

Pedergnana.

aus. «Absicherung gegen Inflation in einer Welt ohne Inflation», sagt Stephen Jones. Das Aufwärtspotenzial sei begrenzt und besonders die wirt-

schaftliche Erholung und die US-Zinserhöhungen dürften die Nachfrage belasten.

Und auch wenn die Aussichten auf den ersten Blick durchwachsen scheinen, sind sich die Experten im Grossen und Ganzen bei ihren Tendenzen einig. Die Konjunktur wird sich weiter erholen, in Europa langsamer als in den USA. Die geldpolitischen Massnahmen der EZB und der Bank of Japan werden fortgesetzt, während die amerikanische Zentralbank vielleicht schon bald an der Zinsschraube drehen könnte. Aktien sind gegenüber Anleihen zu bevorzugen, Europa bietet mehr Chancen als die USA, ebenso wie Unternehmensobligationen den Staatsanleihen der Industrienationen vorzuziehen sind.

Insgesamt dürften die Entwicklungen volatiler werden. Das Schlagwort für 2015 lautet somit: «Selektion». Nur indem Anleger die Spreu vom Weizen trennen, beispielsweise innerhalb der Schwellenländer, können sie Opportunitäten nutzen. ** BK

☑ Web-Link: <u>10x10.ch</u>

verlinkte Anzeige







Honorar oder Provision?

In Grossbritannien und den Niederlanden wurde die Honorarberatung eingeführt und provisionsbasierte Modelle abgeschafft.

Auch die europäische Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA hat 2014 Vorschläge zur Verbesserung des Anlegerschutzes vorgestellt, die Provisionszahlungen einschränken. Langfristig, so hoffen Unterstützer dieser Regeln, soll es auf ein komplettes Provisionsverbot hinauslaufen. Einerseits stellt sich die Frage, ob die Zielsetzung der kompletten Abschaffung der Provisionsberatung grundsätzlich richtig ist. Anderseits ist zu überlegen, welche Änderungen im Produktangebot – beispielsweis bei Fonds und ETF – sich aus diesen Entwicklungen ergeben.

Bei der Honorarberatung erfolgt die Bezahlung direkt vom Anleger in Form einer Stundenvergütung oder eines Prozentsatzes vom Vermögen. Bei der provisionsbasierten Beratung dagegen wird der Berater vom Produktanbieter über eine Provisionszahlung vergütet. Nachteil dabei ist, dass der Berater geneigt sein kann, ein Produkt aufgrund einer potenziell hohen Provisionszahlung zu empfehlen, obwohl es nicht zu den Präferenzen des Anlegers passt. Solche Fehlberatungen sind die Folge intransparenter, anlegerfremder Interessen. Ähnliche Interessensgegensätze gibt es aber auch bei der Honorarberatung. So kann bei einem ungebildeten Anleger ein unnötiger Beratungsaufwand erzeugt werden. Insgesamt ist jedoch grundsätzlich von einer grösseren Kostentransparenz und Interessensübereinstimmung auszugehen.

Nachteil der Honorarberatung ist aber, dass sich Anleger mit einem kleinen Vermögen ein hohes Honorar nicht leisten können. Für die Berater besteht somit ein Anreiz, ihre Leistungen nur vergleichsweise vermögenden Kunden anzubie-

Lutz Johanning Professor für empirische Kapitalmarktforschung ten. So verfügt die Mehrheit der Anleger in Deutschland über ein Wertpapiervermögen von unter 10 000 Euro. Bei einem Provisi-

onsverbot bestünde somit die Gefahr, dass solchen Anlegern – in Grossbritannien ist das bereits der Fall – keine Beratung mehr angeboten wird. Zudem haben die Anleger bei der Provisionsberatung die Möglichkeit, sich bei mehreren kostenlosen Terminen über die Produkte anbieterübergreifend zu informieren. Geht man davon aus, dass eine höhere Beratungswahrscheinlichkeit auch eine höhere Anlagewahrscheinlichkeit impliziert, so führt die Provisionsberatung mit einer grösseren Wahrscheinlichkeit zu einer Kapitalanlage und kann bei dieser Anlegerklasse mit Blick auf das staatliche Vermögensbildungsziel im Vergleich zur Honorarberatung im Vorteil sein.

Auch aus regulatorischer Sicht kann es somit sinnvoll sein, beide Beratungsformen zuzulassen, den Wettbewerb zwischen den Modellen zu fördern und zugleich Anleger über die Höhe der Beratungskosten aufzuklären. Diese können dann die geeignetste Form wählen. Mit Veränderungen bei den Beratungsmodellen dürften auch Änderungen im Produktangebot einhergehen. Bekannt ist, dass kostengünstige Produkte wie ETF bei einer Honorarberatung bevorzugt gewählt und Provisionen bei klassischen Publikumsfonds an den Kunden erstattet werden. Es ist aber zu erwarten, dass es zukünftig ein grösseres Angebot an aktiven Fonds ohne Provisionen geben wird, die gegebenenfalls sogar an der Börse gehandelt werden. Dadurch werden die Renditen der Fonds entsprechend höher ausfallen. Im Performancevergleich mit passiven Fonds und ihren Vergleichsindizes würden solche aktiven Fonds dann entsprechend besser abschneiden. **

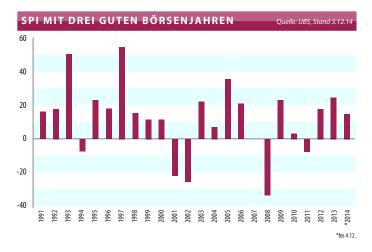


In die Schweiz investieren

<u>Die jährlichen Renditen am Schweizer Aktienmarkt notierten</u> <u>drei Jahre in Folge besser als Obligationenrenditen. Nun aber</u> wird die Luft nach oben dünn.

Der hiesige Aktienmarkt, gemessen am breiten SPI-Index, der für Schweizer Anleger zentral ist, konnte sich 2014 rückblickend besser entwickeln, als viele Protagonisten erwartet haben. Die Kehrseite der Medaille: Die Luft nach oben wird dünner. Bereits seit drei Jahren haben Aktien die Renditen von Obligationen in der Schweiz übertrumpft. Der breite SPI-Index legte in dieser Zeitspanne um 75 Prozent zu. Die Gründe liegen – neben dem billigen Geld – sicherlich in den gesunden Bilanzen, den stabilen Unternehmensgewinnen und damit einer attraktiven Dividendenpolitik der Schweizer Firmen.

Dass nicht jede Dividendenstrategie funktioniert, zeigen Beispiele aus der Welt der strukturierten Produkte. Gute Strategien zeichnen sich dadurch aus, dass eine stetige Dividendenpolitik mit einer gleichzeitig attraktiven Gesamtrenditeerwartung im



Einklang steht. Anleger, die auf einen passiven, diversifizierten und kostengünstigen Ansatz setzen möchten, finden am hiesigen Aktienmarkt lediglich einen Dividenden-ETF. Das ist sehr erstaunlich, schliesslich ist bekannt, dass der Home-Bias allgegenwärtig ist und Schweizer Investoren Dividenden schätzen.

Mit dem ETF auf einen SPI Select Dividend 20 Index (ISIN CH0237935637) erhält der Anleger Zugang zu 20 Dividendenperlen des SPI-Universums. Dabei lautet die Regel: Nur Titel mit hohen Dividendenrenditen, einer konstanten Auszahlungspolitik und einer hohen Marktliquidität fliessen in den Index. Jeweils im März wird die Messlatte unter die Lupe genommen, wobei die Nachhaltigkeit der Erträge das wichtigste Kriterium ist. Im Reglement heisst es: Die Aktien müssen mindestens vier der letzten fünf Jahre eine Dividende ausgeschüttet haben. Dies führt zu einer Stabilität des Dividendeneinkommens. Und das ist für einen langfristig orientierten Anleger zentral. Aktuell sind Roche, Novartis, Nestlé, ABB, Syngenta und Swisscom die grössten Positionen.

Anleger stehen somit vor folgender Ausgangslage: Aktienquote reduzieren, beibehalten oder ein Kursbarometer wählen, das einen bedingten Kurspuffer in Form von Dividenden enthält? ** RB



10 SEKUNDEN

>Aktiver ETF auf Unternehmensbonds

Source hat zusammen mit Pimco den ersten aktiv gemanagten ETF auf kurzlaufende Unternehmensanleihen lanciert. Der Pimco Low Duration Euro Corporate Bond Source ETF und der Pimco Low Duration US Corporate Bond Source ETF investieren in Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Status. Der Fokus liegt auf Laufzeiten von weniger als fünf Jahren. **

> UBS erweitert ETF-Palette Die UBS hat drei neue ETF auf US-Unternehmensanleihen an der Schweizer Börse gelistet. Mit dem Barclays US Liquid Corporates hedged GBP ETF erhalten Anleger mit Referenzwährung Pfund die Möglichkeit, währungsgesichert in amerikanische Investmentgrade-Unternehmensanleihen aus verschiedenen Branchen und mit unterschiedlichen Laufzeiten zu investieren. Zudem wurde der Barclays US Liquid Corporates 1-5 Year UCITS ETF lanciert, mit dem Anleger von US-Unternehmensanleihen aus den Branchen Industrie, Versorgung und Finanz profitieren. **

> Startschuss für ETF-Handel in Bern

Die Berner Börse BX Swiss ermöglicht seit Kurzem den ETF-Handel. Unter der Bezeichnung «Worldfunds» können auf BX Swiss 67 ETF in Franken gehandelt werden. Die Palette umfasst Produkte von iShares, Deutsche Bank, Lyxor, Julius Bär, UBS und ZKB. Die zur Auswahl stehenden ETF decken gemäss Mitteilung die für Schweizer Anleger wichtigsten Anlageregionen sowie Assetklassen ab und beinhalten sowohl die weltweit wichtigsten Indizes wie auch die der SMI-Familie sowie Bundesobligationen und Edelmetalle. **

> Faktoren-ETF iShares hat sein Smart-Beta-Produktangebot ausgebaut und die Palette der Faktoren-ETF nun auch in die Schweiz gebracht. Basiswert sind die entsprechenden MSCI-Indizes auf die vier Faktoren Qualität, Grösse, Momentum und Value. Der iShares MSCI World Momentum Factor UCITS ETF umfasst beispielsweise die globalen Aktien mit dem besten Momentum der vergangenen sechs und zwölf Monate. Insgesamt sind im Index 350 Aktien gleichgewichtet enthalten. **



ETF für Aktienrückkäufe

Anleger können von den hohen Cash-Beständen der Unternehmen nicht nur mittels Dividendenzahlungen profitieren. Immer beliebter werden Aktienrückkaufprogramme.

Aktienrückkaufprogramme stehen aktuell hoch im Kurs. In diesem Jahr haben unter anderem Novartis, Sonova, ABB und Nestlé solche Programme angekündigt und zum Teil bereits gestartet. Auch international sind Aktienrückkäufe (Buyback) derzeit en vogue, beispielsweise bei Apple, Adidas, Toyota und Google. Doch was hat es mit dem Einzug der Wertpapiere auf sich? Insgesamt sind Aktienrückkaufprogramme ebenso wie Dividendenzahlungen ein Weg, um Aktionäre am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen. Dieses Vorgehen erfreut sich wachsender Beliebtheit: Seit 1990 zeigt sich in den USA, dass die Summen der Aktienrückkäufe die Cash-Abflüsse durch Dividendenausschüttungen übertreffen.

Aktuell sitzen viele Unternehmen auf hohen Cash-Beständen. In den vergangenen Jahren haben die Firmen ihren Sanierungsprozess kontinuierlich vorangetrieben und ihre Bilanzen bereinigt. Prinzipiell sollten die Gelder natürlich in die Zukunft des Unternehmens fliessen. Doch nicht immer bieten sich passende Investitionsmöglichkeiten und so können die Summen für Dividendenzahlungen oder eben Buyback-Programme genutzt werden.

Ankündigung wirkt positiv Für Unternehmen dienen solche Programme der Aktienkurspflege. Durch den Ankauf und die Verdichtung der Papiere wird der Börsenkurs positiv beeinflusst. Im Detail steigt durch die geringe Zahl an Aktien der Gewinn je Aktie (Earnings per Share). Nicht immer muss damit auch ein höherer Aktienkurs einhergehen. Doch Studien haben gezeigt, dass die Märkte bereits auf die Ankündigung des Programms positiv reagieren. Die Phase der höheren Renditen gegenüber dem Gesamtmarkt erstreckt sich zwischen zwei Monaten und zwei Jahren, wie Untersuchungen belegen. Dauerhaft bessere Erträge waren zumeist an die eigentliche Durchführung des Aktienrückkaufprogramms geknüpft.

Dass sich eine solche Strategie beim Aktienkauf durchaus bezahlt machen kann, zeigt sich am S&P 500 Buyback Index. Das Barometer misst die Entwicklung der 100 Gesellschaften, die in den vergange-

PÄTTEN SIE'S GEWUSST



go Prozent In den Jahren 2011 und 2012 waren Seltene Erden sprichwörtlich in aller Munde, sie galten als Boomthema, die beteiligten börsenkotierten Unternehmen wurden als künftige Shootingstars betrachtet. Das ist Geschichte: Die Preise für die raren Metalle sind teilweise massiv ins Rutschen geraten. Darunter leiden auch Indizes, die in die entsprechenden Firmen investieren. Der von Stoxx berechnete Benchmark liegt seit Lancierung im Sommer 2011 mit fast 90 Prozent im Minus. Just zum Zeitpunkt, als die Korrektur langsam ihren Lauf nahm. **

nen zwölf Monaten an der Marktkapitalisierung gemessen die lukrativsten Rückkaufprogramme durchführten. Auf Sicht der vergangenen drei Jahre erzielte der Index ein Plus von über 24 Prozent pro Jahr, der S&P 500 erreichte einen Anstieg von rund 18 Prozent pro Jahr. Spannend auch der Vergleich zum Dividendenindex S&P US Dividend Aristocrats, dessen jährliches Plus bei 19 Prozent liegt.

Mit dem seit kurzem an der Deutschen Börse gelisteten Power-Shares Global Buyback Achievers ETF können Anleger nun auf Firmen setzen, die solche Programme durchführen. Das Produkt investiert in Unternehmen, die im vergangenen Jahr mindestens fünf Prozent ihrer Aktien zurückgekauft haben. Der Nasdaq Global Buyback Achievers Index umfasst aktuell 46 Titel weltweiter Unternehmen. Grösstes Gewicht hat derzeit Japan mit 28 Prozent, gefolgt von Kanada mit 20 Prozent. ** BK

verlinkte Anzeige

Neu: Swisscanto (LU) Bond Global Corporate Responsible Invest



Unternehmensanleihen ohne Nachhaltigkeit? Nicht mit uns.

Profitieren Sie von unserer erstklassigen Kombination von aktiver Kredit- und Nachhaltigkeitsanalyse.

Informieren Sie sich unter www.swisscanto.ch/corporateresponsible oder beim Kundenberater Ihrer Bank.







GESPRÄCHSSTOFF





«Etwas mehr Zurückhaltung wäre angebracht»

Herr Masarwah, die ETF-Industrie war 2014 geprägt von Kostensenkungen. Was haben diese den Anlegern effektiv gebracht?

Mehr, als ich zunächst befürchtet hatte. Investoren setzen sehr stark auf die ETF, die günstige Kosten aufweisen. Dass das so kommen würde, war mitnichten klar.

Warum?

Weil die Kosten zwar bei etlichen ETF gesenkt wurden, aber eben nicht bei allen. Vor allem iShares und db x-trackers führen bei den grossen Asset-Klassen häufig mehrere ETF auf absolut identische Basiswerte, die unterschiedliche Kosten aufweisen. Häufig waren die kleinen ETF am günstigsten. Viele institutionelle Investoren können jedoch wegen mangelnder Liquidität nicht in grossem Umfang in kleine Fonds investieren, und Privatanleger sind häufig nicht besonders reaktionsschnell. Dennoch sind die Volumina der günstigen Fonds sehr schnell gestiegen. ETF-Anleger sind also wachsam, und das ist gut so.

Haben die Gebührensenkungen auch einen Haken?

Mitunter. Ich habe nämlich den Verdacht, dass bei den vielen sehr billigen ETF Quersubventionierungen im Spiel sein könnten. Kann ein Aktien-ETF mit 5 Basispunkten an Gebühren profitabel sein, zumal dann, wenn er nicht 20, 40 oder 50 Milliarden Euro in die Waagschale werfen kann? Ich finde Quersubventionierungen deshalb nicht gut, weil das in letzter Konsequenz bedeutet, dass jemand an anderer Stelle für ein Produkt oder eine Dienstleistung zu viel bezahlt.

Welche weiteren markanten Entwicklungen gab es 2014?

Den rasanten Aufschwung von Strategic-Beta-ETF. Bei dieser Entwicklung weiss ich allerdings nicht, ob sie der Branche beziehungsweise den Anlegern gut tut. Im Gegensatz zu klassischen ETF arbeiten diese Produkte mit Annahmen über bestimmte Risiko- beziehungsweise Renditefaktoren. Der Anteil dieser börsenkotierten Indexfonds am gesamten ETF-Markt ist mit rund sechs Prozent bislang noch klein, aber er wächst inzwischen recht deutlich.

Widersprechen die Produkte nicht der Grundphilosophie der Branche?

Darüber scheiden sich die Geister. Ich würde dem nicht widersprechen, für den Anleger wird es in jedem Fall komplizierter – mit nicht feststehendem Erfolg. ETF-Investoren

sind ja mitnichten passiv. Sie sind gezwungen, sehr aktive Entscheidungen mit Blick auf ihre Vermögensaufteilungzu fällen und dann noch ihre Wahl unter den rund 800 gängigen Indizes zu treffen.

Was bewirken Strategic-Beta-Produkte in diesem Zusammenhang?

Hier müssen sich Anleger nicht nur für einen bestimmten Markt entscheiden. Wer mit Strategic-Beta-ETF liebäugelt, muss die Annahme treffen, dass das Prinzip der Markt- beziehungsweise Schuldenkapitalisierung schlecht ist. Im nächsten Schritt müssen sie erkennen, welches der «richtige» Faktor für die Zukunft ist beziehungsweise welcher risikominimierende ETF sein Portfolio in welcher Marktphase am besten schützt. Das sind viele Annahmen, die der Anleger treffen muss. Er muss also immer aktiver werden; genau das bewirkt die ETF-Branche, die immer neue Faktor-Investments auf den Markt bringt. Und wir alle wissen, dass Annahmen falsch sein können.

Was hat Sie persönlich im ablaufenden Jahr überrascht?

Dass nicht mehr Anbieter lösungsorientierte Produkte anbieten. Gemischte ETF sind in der Lage, die WEITER S. 11 >>>

Vorteile von ETF 1:1 widerzugeben: Strategisch aufgesetzte Misch-Indizes dürften - ähnlich den zahlreichen Misch-Benchmarks, die wir bei Morningstar aufsetzen unabhängig von der jeweiligen Marktphase 60-75 Prozent der aktiv verwalteten Fonds hinter sich lassen. Doch offenbar wollen ETF-Anbieter ihre besten Kunden, also aktive Dachfondsmanager und Vermögensverwalter, nicht verprellen.

Welche Produkte standen bei Anlegern hoch im Kurs?

In diesem Jahr wurden in Europa vor allem ETF auf den S&P 500 gekauft. Hier liefern sich der Vanguard S&P 500 und der iShares Core S&P 500 ein Kopf-an-Kopf-Rennen. ETF auf Euro-Unternehmensanleihen und EUR-Staatsanleihen sowie ETF für globale und für europäische Aktien wurden ebenfalls stark nachgefragt.

Wo waren die grössten Abflüsse zu verzeichnen?

ETF auf den DAX 30 verbuchten sehr hohe Abflüsse, was auf den starken Abverkauf bei iShares Core DAX seit September zurückgeht. Hier dürften etliche Anleger von der Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft überrascht worden sein und verkauft haben. Wenig überraschen indes die relativ hohen Abflüsse aus Gold-ETF und -ETP sowie aus Sektor-ETF auf Rohstoff- und Industrieaktien.

Wie sieht die Bilanz der passiven Anlagen im Vergleich zu aktiven insgesamt aus?

Sie wachsen wieder stärker in diesem Jahr. Während nicht-börsenkotierte Fonds per Ende Oktober ein organisches Wachstum von 6,5 Prozent aufwiesen, war die marktperformancebereinigte Wachstumsrate bei ETF mit 13,5 Prozent mehr als doppelt

Ich vermute, dass der Trend zu risikominimierenden Ansätzen 2015 weiter anhalten wird.

so hoch. Das war 2013 noch anders. Im vergangenen Jahr litten ETF nicht nur unter hohen Abflüssen aus Rohstoffprodukten, auch bei Aktien und Bonds legten sie nicht so stark zu, wie man es eigentlich bei einer noch jungen Wachstumsbranche erwarten würde.

Werden die von Ihnen erwähnten «Smart Beta» das Wachstumsfeld 2015?

Vermutlich ja. Das Interessante dabei ist, dass Strategic-Beta-Ansätze, die das Risiko minimieren, heute an Fahrt gewinnen. Das meiste Vermögen in Strategic-Beta-ETF ist derzeit noch in Dividenden-Aktien-Produkte investiert. Das ist gewissermassen die alte Welt. Ich vermute, dass der Trend hin zu risikominimierenden Ansätzen 2015 weiter anhalten wird.

Spielen die niedrigen Zinsen diesen Produkten in die Hände?

Ja, denn angesichts des Niedrigzinsumfelds dürften die meisten Investoren auf Aktien setzen wollen - ohne jedoch das volle Marktrisiko eingehen zu müssen. Spannend wird sein, ob Minimum-Variance- und Minimum-Volatility-ETF, die rege emittiert werden, halten, was sie versprechen.

Wo ist weitere Kritik angebracht?

Etwas mehr Zurückhaltung würde der Branche vermutlich gut tun. Vieles sieht nach Schnellschüssen aus. Doch sobald ein Anbieter ein neues Produkt lanciert, springen die Konkurrenten sogleich auf.

Worauf müssen sich Anleger einstellen?

Sie müssen mit einer immer komplexeren ETF-Realität zurechtkommen. Privatinvestoren würde ich das Motto zurufen wollen: Keep it simple! Bei Profi-Investoren bin ich mir sicher, dass sie auch komplexe Faktor-Modelle besser verstehen als Private. Allerdings führen ihre Dienstleistungen - Funds of Funds oder anders gestaltete Vermögensverwaltungen - zu höheren Kosten, und wir alle wissen ja, dass hohe Kosten eine Quelle für unbefriedigende Renditen sind. * BK

☑ Web-Link: Morninastar

verlinkte Anzeige

SIE SOLLTEN SICH NICHT MIT EINEM FAST BEGNÜGEN.

Wenn es um Investments geht, sollten Sie sicherstellen, dass Sie auch das erhalten was Sie wollen. Genau dafür wurden unsere SPDR® ETFs entworfen, in einer Vielfalt an Investmentoptionen um genau Ihrer Anlagestrategie zu entsprechen.

Egal für welches Marktsegment Sie sich interessieren, wir bieten Ihnen das exakt passende Produkt. Nicht mehr. Nicht weniger.

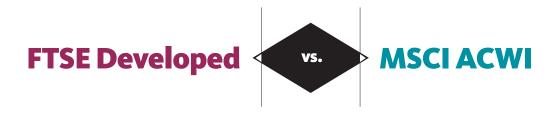
Erfahren Sie mehr auf spdretfsinsights.com



Präzision in einer unpräzisen Welt

STATE STREET GLOBAL ADVISORS





Während der FTSE Developed Index, wie der Name schon andeutet, nur in entwickelte Märkte investiert, mischt der MSCI ACWI (All Country World Index) auch Aktien aus den Schwellenländern bei: Titel aus 23 Industrieländern und 23 Schwellenländern wurden bereits aufgenommen. Im FTSE Developed Index sind es hingegen nur 25 Staaten.

		DIE FAKTEN		
FTSE Developed				MSCI ACWI
Aktien	•	Anlageklasse	•	Aktien
Large und Mid Cap	•	Anlagesubklasse	•	Large und Mid Cap
Total Return	•	Benchmarkniveau	•	Gross Return
USD	•	Währung	•	USD
Marktkapitalisierung	•	Gewichtungsart	•	Marktkapitalisierung
2113	•	Anzahl Titel	•	2468
25	•	Anzahl Länder	•	46

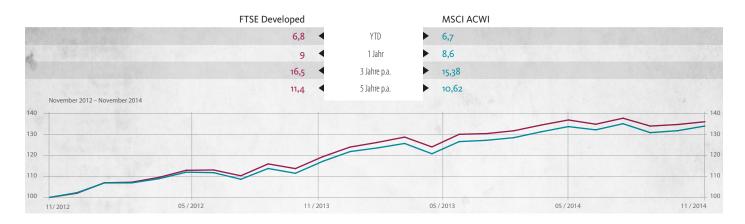
ZUSAMMENSETZUNG

Dass der MSCI ACWI auch Schwellenländer in seinem Universum berücksichtigt, macht sich bei der Zusammensetzung und der Rendite kaum bemerkbar. Grund dafür ist, dass die weniger entwickelten Staaten im MSCI ACWI nur wenig Gewicht erhalten. Aufgrund der schwachen Performance der Schwellenländer in den letzten Jahren hat der FTSE Developed trotz geringerer Diversifizierung leicht die





PERFORMANCE





WISSEN



«Anbieter werden Portfolios weiter straffen»

Welche Entwicklungen prägten die ETF-Branche im ablaufenden Jahr?

Die Schweizer Böse blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück. Am 16. Oktober verzeichneten wir sogar einen Rekordtag mit mehr als neun Milliarden Franken Umsatz. Produkttechnisch zählen seit Ende März aktive ETF zu unserem Handelsangebot. Hinzu ka-

men erstmals ETF, die unseren neulancierten Index SPI Select Dividend 20 und den SBI Corporate Total Return Index replizieren, sowie das erste Produkt, das Zugang zu chinesischen

A-Aktien gewährt. Zudem ermöglichen wir seit Anfang dieses Sommers als erste europäische Börse die Kotierung und den Handel von ETF in Singapur-Dollar.

Welche Trends zeichnen sich ab?

Aktien entwickelter Märkte waren 2014 die meistgefragte Anlageklasse und trugen 60 Prozent zum Handelsumsatz bei, gefolgt von Aktien aus Schwellenländern mit 14 Prozent. Rohstoffe und Edelmetalle befinden sich mit elf Prozent nur noch auf Platz drei, während sie vor rund zwei Jahren noch auf 45 Prozent kamen. Diese Hierarchie zeigt sich auch bei den diesjährigen 155 Neukotierungen: Mehr als ein Drittel ent-

stammt der Anlageklasse Aktien entwickelter Märkte.

Aber auch Smart Beta ist voll im Trend.

Aktien entwickelter Märkte

waren die meistgefragte

Anlageklasse und trugen

60 Prozent zum Umsatz bei.

Ja, seit der Lancierung 2011 sehen wir jährlich neue alternativ gewichtete Produkte Umsatzstärkster ETF ist seit drei Jahren unangefochten der iShares SMI mit 4,5 Milli-

arden Franken Umsatz seit Jahresbeginn, gefolgt vom iShares S&P 500 sowie dem UBS ETF MSCI USA. Erfreulich für Investoren ist die kontinuierliche Senkung der Spreads:

Für den besten ETF auf den SMI sank er von 7,1 Basispunkten im Jahr 2011 auf aktuell 4,45 Basispunkte.

In diesem Jahr gab es einige Schliessungen. Welche Produktarten waren betroffen?

Aufgrund von Produktkonsolidierungen standen den diesjährigen 155 Neukotierungen 74 Schliessungen gegenüber. Drei Viertel davon waren Produkte auf Aktienindizes. Die Mehrheit der Dekotierungen erfolgte im ersten Halbjahr aufgrund von Konsolidierungen.

Was bedeutet eine Produktschliessung für die Anleger?

Für uns steht der Anlegerschutz im Fokus. Darum muss der Emittent eine Dekotierung mindestens drei Monate im Voraus schriftlich gegenüber der Börse begründen. Sie wird dann von SIX Exchange Regulation, unserer unabhängigen Regulierungsstelle, mittels eines Dekotierungsentscheids auf der Internetseite sowie einer Medienmitteilung publiziert. Dadurch wird allen Investoren ermöglicht, rechtzeitig reagieren zu können.

Was könnte künftig auf ETF-Anleger zukommen?

Regulatorisch befinden wir uns in einer spannenden Phase. Das FIDLEG, das 2017 in Kraft treten soll, fokussiert auf den einheitlichen Vertrieb von Finanzinstrumenten. Die Beziehung zwischen Finanzdienstleister und Kunde steht im Zentrum des Bankgeschäfts. Im Rahmen des internationalen Wettbewerbs ist es für uns wichtig, dass die Regulierung dieser Beziehung internationalen Standards entspricht und zudem äquivalent zum EU-Recht ist. Auf Seiten der Emittenten sehen wir immer noch attraktive Neueintritte. Bestehende Emittenten schauen sich aber ihre Produktpalette genau an, und wir werden neben neuen, innovativen ETF auch weiterhin eine Straffung des Portfolios sehen. * BK

☑ Web-Link: SIX Swiss Exchange



Jahr der Rekorde

Die ETF-Branche befindet sich weiter auf Erfolgskurs. Im November flossen 40 Milliarden Dollar in die Produkte, die Zuflüsse seit Anfang Jahr betragen bereits 267,9 Milliarden Dollar - so viel wie nie zuvor. Auch in Europa wurde kräftig investiert. Insgesamt wurden bereits 60,8 Milliarden Dollar investiert. Damit wurde bereits Ende November die Rekordsumme von 2010 mit 50,5 Milliarden Dollar erreicht. Das Schwergewicht von 35 Milliarden Dollar wurde in Aktien investiert, vorrangig in US-Titel. Eine gute Entwicklung zeigte sich auch im November mit Zuflüssen in Höhe von drei Milliarden Dollar in FTF auf amerikanische Papiere. Dank der besseren Konjunkturaussichten erfreuen sich US-Aktien einer anhaltend hohen Beliebtheit. Nahezu im gleichen Ausmass wurden allerdings Gelder aus ETF auf deutsche Werte abgezogen. Grund für die starken Abflüsse dürften die schlechteren Aussichten für die deutsche Wirtschaft sein. Seit Anfang des Jahres wurden bislang mehr als sieben Milliarden Dollar abgezogen.

Gefragte Unternehmensanleihen Insgesamt wurden 2,6 Milliarden Dollar in Aktien-ETF investiert, 2,7 Milliarden flossen im November in Anleihen-Produkte. Der grösste Anteil in Höhe von 2,3 Milliarden Dollar floss in Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating. Erneut Abflüsse zu verzeichnen hatten Gold-ETF. Insgesamt wurden 103 Millionen abgezogen, während Industriemetalle Zuflüsse von 128 Millionen Dollar verzeichneten.

AKTIEN					
Markt		November 201	Zu-/Abflüsse		
	# ETF/ETP	AuM	NNA	YTD-14 NNA	YTD-14 in
Global	129	34'398.9	1438.8	7'475.2	12
Europe	547	151'735.9	-3343.8	1984.0	3.
North America	156	75'588.7	3079.2	19676.1	32.
Asia Pacific	105	25'669.4	1001.4	2781.9	4.
Emerging Market	182	34'445.8	376.2	3'500.4	5.
∟ Broad	50	17'248.8	70.2	1975.7	3.
∟ Regional	31	3'761.6	-100.1	143.3	0.
└ Country	101	13'435.5	406.0	1381.4	2.
Total	1'119	321'838.7	2551.8	35'417.6	58.
FIXED INCOME					
	20	21424.0	40.5	060.2	1
Others	20	3'421.8	-49.5	869.2	1
Aktiv	4 6	2'363.7	15.8	1191.7	2
broad/aggregate	_	2'843.0	200.7	1358.2	_
Corporate	45	28'813.5	2294.0	10004.9	16
Emerging Market	19	9'211.8	158.4	3542.3	5
Government	198	40'919.1	89.5	7768.7	12
High Yield	13	6'811.4	164.4	1003.4	1
Inflation	17 14	4'501.6 3'978.3	-83.6 -109.3	164.9 -338.9	0
Money Market					-0
Mortgage	3	1'297.0	6.3	-22.2	-0
Diverse Total	27 339	7'082.5 104'161.2	-27.4 2'686.7	2'038.7 25'542.2	3 42
iotai	339	104 161.2	2 000.7	25 542.2	42
ROHSTOFFE	<u> </u>				
Broad Market	78	5'824.3	-70.8	360.8	0
Agriculture	146	2'504.5	-29.8	-196.0	-0
Energy	158	2'998.8	35.2	252.7	0
Industrial Metals	93	1'520.2	128.3	161.4	0
Precioius Metals	172	28'186.1	-11.1	-714.7	-1
Total	647	41'033.9	51.8	-135.8	-0
ANDERE					_
Currency	106	495.6	12.2	-18.2	-0
Alternative	39	827.8	-37.6	-121.0	-0
Mixed	3	280.4	6.7	78.9	0
Quelle: BlackRock / Stand: 30.11.2014			präsentiert von:	iSha	res

verlinkte Anzeig

DU BIST WIRTSCHAFT.

Wir schreiben darüber.

PUNKTmagazin hetzt nicht dem Tagesgeschehen hinterher, sondern liefert Antworten und Hintergründe zu aktuellen Zeitfragen. Wir setzen Zeichen; alle zwei Monate am Kiosk oder im Abonnement. > www.punktmagazin.ch

